

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Kuntze.
Druck: A. Dering, Auer-Druck- u. Verlagsanstalt m. B. in Auer.
Papier: Kitzinger- u. Kitzinger-Druckerei.
Erscheinungsort: Auer, Erzgebirge.
Vertriebspreis: 10 Pf.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 4.50 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.00 Mark. Bei der Post bezahlt vierteljährlich 12.50 Mark, monatlich 4.50 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsenträger und Ausgabehelfer, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Abgabepreise der Zeitungsstellen sind für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 50 Pf., auswärts 60 Pf., für Anzeigen aus dem Bezirk Schwarzenberg 70 Pf., auswärts 80 Pf. Bei größeren Abnahmen aufsprechender Rabatt. Für die Zeitungsstellen im Bezirk Schwarzenberg sind die Abgabepreise 10 Pf., für die Zeitungsstellen im Bezirk Schwarzenberg 15 Pf. Die Anzeigenpreise sind für die Zeitungsstellen im Bezirk Schwarzenberg 10 Pf., für die Zeitungsstellen im Bezirk Schwarzenberg 15 Pf. Die Anzeigenpreise sind für die Zeitungsstellen im Bezirk Schwarzenberg 10 Pf., für die Zeitungsstellen im Bezirk Schwarzenberg 15 Pf.

Nr. 55.

Montag, den 7. März 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Der sächsische Ministerpräsident Bud ist am Sonnabend nachmittag in Prag eingetroffen. In Falkenstein i. S. wurde, vermutlich infolge politischer Freiberereien, ein verheerendes Dynamitattentat auf das Rathaus verübt, ferner Handgranaten, Attentate auf zwei Privatwohnungen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die aus London vorliegenden Meldungen wurden gestern in Berlin in zwei Kabinettsitzungen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten beraten. Zwischen den beiden Sitzungen fand eine Besprechung mit den erreichbar gewordenen Sachverständigen statt. Auf Grund der Beratungen sind an die Delegation Instruktionen für die heute in London stattfindenden Verhandlungen der Konferenz ergangen.

In London wird heute die deutsche Delegation Vertagung der Entscheidung auf Donnerstag beantragen und die Vorlage neuer deutscher Vorschläge ankündigen.

Besprechungen Dr. Simons mit Lloyd George und Briand.

Aus London wird gemeldet: Dr. Simons ist Sonnabend nachmittag ganz unerwartet aus London abgereist. Man vermutet, daß er nach dem Landshir Chequers gefahren ist, wo sich Lloyd George befindet, um dort die inoffiziellen Besprechungen führen zu können. Diese Tatsache hat bei allen Kreisen große Heberdenkungen hervorgerufen, und man fragt sich mit Spannung, ob dies ein günstiges oder ein ungünstiges Zeichen für die Montagssitzung sein soll. Obwohl die Nachrichten, die aus Berlin in London eingetroffen sind, nach Londoner Kreisläufen nicht günstig klingen, nimmt man in London an, daß es noch möglich sein wird, zu einem Ausgleich zu kommen. Man fragt sich indessen, ob Dr. Simons seine Rede am Montag in einer stilleren Stimmung nicht ansagen können und in seinen Ausführungen der Psychologie in den Entente-Ländern mehr Rechnung tragen wird. Besonders merkt man von den in London bestehenden Spannungen nicht viel, was die Stelle des englischen Botschafters bezeugt. — Am Freitag hat Minister Dr. Simons einerseits bei Lloyd George, andererseits bei Briand angesetzt, ob er mit ihnen eine persönliche Begegnung haben könne; darauf ist die Antwort erfolgt, daß die beiden Premierminister nur gemeinsam eine beratende Unterhaltung führen könnten. Die Begegnung hat Sonnabend vormittag stattgefunden. In London ist nur darüber bekannt, daß Dr. Simons im Laufe der Unterhaltung darauf hingewiesen hat, daß er bevollmächtigt sei, weiter zu verhandeln.

Vor der Unterbreitung eines neuen deutschen Vorschlages.

Das am heutigen Montag ein neuer deutscher Vorschlag unterbreitet werden wird, kann nicht mehr zweifelhaft erscheinen. Er wird sich in dem Rahmen der Verhandlungswollmachten Dr. Simons halten. Die Lage ist von rein politischen Fragen absolut beherrscht. Wenn der deutsche Vorschlag dieser politischen Lage diesmal nicht entspricht, so müssen die Verhandlungen als gescheitert gelten. Zweifellos werden von deutscher Seite die äußersten Anstrengungen gemacht werden, um doch zu einer Einigung zu kommen. Eine große Kunst der Verhandlungsform ist dazu allerdings erforderlich, und dazu wird auch die Beschränkung auf das Positive gehören. Möglichkeiten der Verständigung hat Lloyd George gewiesen; andere liegen im deutschen Vorschlag selber. Aber man darf nicht vergessen, daß allen drei Parteien die Hände gebunden sind. Dazu muß auch die Verschärfung der Lage, die seit Dienstag eingetreten ist, in Kauf genommen werden. Die Aussichten sind also sicher nicht günstig, aber auch nicht verzweifelt.

Zunächst keine Zwangsmassnahmen?

Der N. N. C. meldet aus London: Nach der Donnerstagsitzung empfing Lloyd George den Vertreter des Neuterritoriums. Lloyd George führte aus: Er erleidet aus der Haltung des deutschen Ministers Dr. Simons, daß kein Abbruch der Verhandlungen erfolgen würde und daß auch zunächst nicht Zwangsmassnahmen gegen Deutschland notwendig wären. Er hoffe, bis Montag auf neue und sachlichere (1.) Vorschläge der Deutschen, aber die die Militierten weiter beraten könnten. Er halte die Lage für nicht so aussichtslos für eine Verständigung.

Nach einer Fristverlängerung?

Die Times melden, daß auch die Frage der Fristverlängerung von den Militierten bereits entschieden sei. Wenn die Deutschen annehmbare Vorschläge zutreffend könnten, werde Lloyd George die Frist zur Vorlegung der deutschen Gegenanschläge bis 11. März ausdehnen.

Die Einmarschdrohung — ein Bluff?

Ein Neuterritorien-Telegramm meldet über die Donnerstagsitzung: Die Erwidrerung Dr. Simons läßt die Hoffnung auf eine Verständigung fortbestehen. Wenn die Deutschen nur einigermaßen erdruerfähige neue Vorschläge unterbreiten, werden die Militierten zu Verhandlungen darüber gern bereit sein. Die Ankündigung des Einmarsches stellt sich nur als Präventivmassnahme dar, wenn die Deutschen in der Ablehnung beharren.

Keine kriegerischen Handlungen.

Der Volk. Stg. wird aus London gemeldet: In Kreisen der Militierten stellt man sich auf den Standpunkt, daß eine Inkraftsetzung der angekündigten Strafmaßnahmen zurzeit nicht als kriegerische Handlung angesehen werden dürfte (1), und daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den

Ententeländern hierdurch nicht berührt würden. Derartige Strafmaßnahmen dürften nach den Bestimmungen des Friedensvertrages am 1. Mai d. J. angewandt werden, und zwar während der Dauer der nächsten 30 Jahre. (Schließlich wird man uns noch einzureden versuchen, daß die Strafmaßnahmen von einem besonderen Wohlwollen der Militierten gegen Deutschland zeugten.)

Die Verteilung der Besatzungstruppen.

Der französische Kriegsminister legte Pressevertretern gegenüber den Plan der Verteilung der Besatzungstruppen für den Fall des Inkrafttretens der Sanktionen wie folgt dar: In der ersten Zone mit Duisburg und Düsseldorf stehen die Belgier, in der zweiten Zone mit Köln als Hauptquartier die Engländer, in der dritten Zone die Amerikaner mit Koblenz und in der vierten Zone die Franzosen mit Mainz als Hauptquartier. Die Gesamtzahl der Truppen beträgt 90 000 Mann, wovon 60 000 Mann Franzosen sind, die unter dem Befehl des Generals Degoutte stehen. Das gesamte Besatzungsheer besteht aus 15 Regimentern weißer und farbiger Infanterie, 8 Bataillonen Fußartillerie, 12 Regimentern Feldartillerie, ferner Kavallerie, Genie, und Luftschifftruppen, sowie Tanks.

Die Erklärung des Reichskanzlers

Der Auftrag an Dr. Simons.

Bei vollem Hause und überfüllten Tribünen fand am Sonnabend die erste Rundgebung des Reichstages in der Wiedergutmachungsfrage seit dem Beginn der Londoner Konferenz statt. Die Sitzung wurde vom Präsidenten Löbe, mit der Mahnung eröffnet, keinen Redner durch Anwesenheit in seiner Redefreiheit zu beschränken. Die Kommunisten und Unabhängigen haben dennoch Proteste zur Geschäftsordnung vor dem Beginn der Tagesordnung erlassen und u. a. sich gegen die Erklärung des Präsidenten Löbe vom Freitag gewandt. Ihre Behauptung, sie hätten Löbe nicht den Auftrag gegeben, für sie zu sprechen, wird so wohl kaum imstande sein, den Eindruck seiner Darlegungen vor dem Auslande zu diskreditieren. Nach einigem Hin und Her kam endlich der einzige Punkt der Tagesordnung zur Verhandlung, nämlich die

Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Lehrenbach führte aus: Meine Damen und Herren! Der Reichstag hat den Wunsch geäußert, über den Stand der Verhandlungen in London unterrichtet zu werden. Es ist das durchaus begreiflich. In den Tagen, da unsere Augen mit der größten Aufmerksamkeit auf London gerichtet sind, den Ort ernster Entscheidungen der deutschen Lebensfragen, ist natürlich der Deutsche Reichstag als Repräsentant des deutschen Volkswillens mehr als je von dem Verantwortungsbegriff durchdrungen, das den politischen Faktoren auferlegt ist. Von diesem gleichen hohen Bewußtsein des Verantwortungsbegriffs für das Wohl und Wehe des deutschen Volkes erfüllt, hat aber auch das Kabinett die Frage sorgfältig geprüft, inwiefern es im gegenwärtigen Moment mit Erklärungen in diesem hohen Hause die Aufgabe über den schädigen kann. Die unseren Unterhändlern in London obliegt. Diese Erwägungen haben das Kabinett zu der Ueberzeugung geführt, daß wir uns während der laufenden Verhandlungen auf ein Mindestmaß öffentlicher Erklärungen zu beschränken haben. (Hört, hört! und Unruhe bei den Kommunisten und Unabhängigen.) Ich halte mich daher für verpflichtet, über folgende Erklärungen nicht hinauszugehen: Das Kabinett muß entscheidendes Gewicht darauf legen, daß unsere Unterhändler bei der Durchführung ihrer Aufgaben nicht durch einen in seinen Folgen unübersehbaren Eingriff von hier gestört werden.

Im Einklang mit den vom Reichstag gebilligten Richtlinien hat der Minister des Auswärtigen unser Kabinett den Auftrag mitbekommen, daher seine Unerschrockenheit unter keinerlei Verpflichtungen setzen darf, die das deutsche Volk nicht tragen könnte. An diesem Auftrage ist nichts geändert worden, und wird nichts geändert werden. (Beifall bei der Mehrheit.)

Das Kabinett ist überzeugt, daß der Minister des Auswärtigen alle Unterhandlungsmöglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützen wird. Lassen Sie mich der höheren Erwartung Ausdruck geben, daß das deutsche Volk die Unterchrist seines Beauftragten einsehen wird, wenn sie eine Zusage deckt, die nach sorgsamster Prüfung die Grenzen äußerster möglicher Festhalten innehat, daß das deutsche Volk aber ebenso fest hinter seinen Beauftragten stehen wird, wenn sie sich weigern, ihren Namen unter ein Schriftstück zu setzen, das Unmögliches fordert. (Beifall bei der Mehrheit.)

Nach den Ausführungen des Reichskanzlers begannen die Parteidiskussionen. Als erster Redner gab der frühere Reichskanzler Hermann Müller (Franken) für die Mehrheitssozialisten die Erklärung ab, daß die Sozialdemokratie bei ihrem Standpunkt vom 2. Februar daß die Pariser Vorschläge unausführbar seien, stehen bleibe. Er ließ es bei dieser Verneinung des Wiederaufbaues des zerstörten Nordfrankens und die Bemühungen der Gewerkschaften in Genf hin, die zu einer gemeinsamen Entschliessung der französischen und der deutschen Bauarbeiter über den Wiederaufbau führte, einer Entschliessung, die dem hohen Rat der Entente leider unbekannt geblieben zu

sein scheint. Gewalt ist kein schöpferischer Faktor. Darum müssen die Verständigungsversuche fortgesetzt werden: sowohl die Anrechnung der Vorleistungen wie die Frage des Besserungsscheins können Gegenstand der Verhandlung sein. Nach einer Polemik mit den Deutschen wandte sich der sozialistische Redner gegen die Bemerkungen Lloyd Georges über die angeblich zu niedrigen indirekten Steuern Deutschlands; bei einer wesentlichen Erhöhung der deutschen Steuern werde die deutsche Arbeiterklasse auf wichtige Lebensmittel verzichten müssen, die Verelendung der deutschen Arbeiterklasse aber ziele die der Arbeiter der übrigen Welt nach sich. Für das Zentrum bezeichnete Triamborn die Annahme der Pariser Vorschläge als ausgeschlossen und die deutschen Gegenanschläge als das Höchstmögliche unserer Leistungsfähigkeit. Von einer Polemik gegen die Rede des englischen Premiers sah er ab, weil die Entfernung des Verhandlungsortes eine Kenntnis des gegenwärtigen Standes der Verhandlungen unmöglich mache. Der deutsch-nationale Redner Hergt, der die deutschen Gegenanschläge als über die deutsche Leistungsfähigkeit hinausgehend ansah, wandte sich in ausführlicher Darstellung gegen Lloyd George. Für die Unabhängigen Sozialdemokraten sprach Dr. Breitscheid. Er wehrte sich dagegen, mit den Patrioten in den bürgerlichen Lagern in eine Reihe gestellt zu werden, stellte dann aber klar: fest, daß die Pariser Vorschläge undurchführbar seien, und daß sie im Widerspruch zu den Interessen der arbeitenden Bevölkerung in allen Ländern stehen. Der volksparteiliche Führer Dr. Stresemann polemisierte in langen, von historischen Exkursen besetzten Ausführungen gegen die Grundgedanken der Pariser Vorschläge und die Antwort Lloyd Georges. Für die Demokraten sprach Dr. Schäffer. Er erinnerte an das Telegramm der Düsseldorf Handelskammer, die trotz der schweren Folgen für ihre Stadt eine Entscheidung schließlich nach den Rücksichten des ganzen Volkes verlangte. Der Redner der Demokraten wies darauf hin, daß die Grundlage des Friedensvertrages das erzwungene Schuldbekenntnis des deutschen Volkes sei, gegen das Deutschland immer wieder protestieren werde, daß Deutschland sich den anerkannten Verpflichtungen nicht entziehen, die darüber hinausgehenden aber trotz aller Sanktionen abweisen werde. Der Redner der Kommunisten Stöcker rief das englische und das französische Proletariat auf, sich mit dem deutschen zum Sturz der Bourgeoisie zu vereinigen und verhöhrte die Unabhängigen, die in der gegenwärtigen revolutionären Situation die revolutionäre Parole nicht auszugeben wagen. Die Reden der kleineren Parteien beschloß die Sitzung.

Die Sicherung der oberschlesischen Abstimmung.

Wie das deutsche Plebiszitarkommissariat in Katowitz mitteilt, ist die vielfach herrschende Besorgnis, daß die Bahnlücken im Abstimmungsgebiet gefährdet seien, völlig unbegründet. Im Gegenteil wird gerade während des Verzehes der Abstimmungsfrage im Einvernehmen mit den zuständigen Regierungsstellen der Schutzmaßnahmen, die für die ruhige und ordnungsmäßige Abwicklung der Abstimmung verantwortliche sind, durch die Eisenbahnbehörde eine stärkere Sicherung und ein wirksamer Schutz der Bahnanlagen und Wege sind auf diese Weise gänzlich ausgeschlossen. — Wesentliche Nachrichten beruhen auf unwahren Gerüchten, die von politischer Seite ausgebreitet werden, um Abstimmungs-berechtigte zu ängstigen und von der Reise abzuschrecken. — Die freimütigen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Oberschlesien haben sich für die Abstimmung zur Verfügung gestellt. Die Kolonnen sind streng neutral und werden erforderlichenfalls allen ohne Unterschied der Nationalität Hilfe leisten. Jeder Hilfsbedürftige kann sich vertrauensvoll an die durch das Rote Kreuz kenntlichen Mannschaften wenden.

Die Abstimmungsreise.

Wie das deutsche Plebiszitarkommissariat in Katowitz berichtet, sind für die Beförderung der aus dem Reich kommenden Abstimmungsberechtigten von den Bahnhöfen nach den Abstimmungsorten weitgehende Vorkehrungen getroffen. Wenn auf einem Umsteigebahnhof ein längerer Aufenthalt bis zum Abgang des Anschlusszuges notwendig sein sollte, so ist für die Unterkunft in geeigneten Räumen und Erfrischungen in nächster Nähe des Bahnhofs gesorgt. Für die Abstimmungsberechtigten, die von der Bahnstation nach über Land fahren müssen sind Personalausweis und Fahrkarte jeder Art in genügender Zahl bereitgestellt. Für die nach Eintritt der Dunkelheit eintreffenden Abstimmungsberechtigten, die noch über Land fahren müssen oder die am zweiten Tag keinen Anschluss mehr erreichen, werden in der Nähe der Bahnhöfe bequeme Uebernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden. Jeder Abstimmungsberechtigte kann also die Reise in der Suberkeit antreten, daß im Abstimmungsgebiete von deutschen Organisationen in jeder Weise dafür gesorgt wird, daß jeder einzelne ohne große Beschwerden bis an sein Ziel befördert wird. Für die Beförderung von alten, kranken und gebrechlichen Personen sind besonders gute und geeignete Transportmöglichkeiten vorgesehen.

Ein Aufruf an die Abstimmungsreisenden.

Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier und der Deutsche Schutzbund erlassen folgenden Aufruf: Stimmberechtigte Oberschlesier! Ihr habt für die bevorstehende Abstimmung in großer Wichtigkeit bereits viele Opfer gebracht. Es gilt, noch ein letztes Opfer zu bringen: die Einordnung in den großen Massenverband für die Ein- und Rückreise! Nur muster-gültige Ordnung kann die große Massenbewegung gewährleisten. Persönliche Wünsche, mögen sie auch noch so berechtigt sein, müssen bei der Entscheidung um das Schicksal Deutschlands in den Hintergrund treten. Es ist nicht möglich, eine Massenbewegung in einigen wenigen Tagen nach Oberschlesien durchzuführen. Eine solche Bewegung dauert 12 bis 14 Tage und muß für jeden Tag gleichmäßig verteilte Zahlen aufweisen. Halte darum unbedingt fest an den für euch angeordneten Fahrplänen und bringe das Opfer der unvermeidlichen Abwesenheit von Haus und Beruf zur Rettung Oberschlesiens!

An die Oberschlesier im Reich.

Das Plebiszitkommissariat von Deutschland und der Verband heimattreuer Oberschlesier, Zentrale Katowitz, veröffentlicht folgende Rundgebung: In der nächsten Stunde wenden wir uns nochmals an euch und sagen euch, daß die kampfunterstützte Heimat auf euch wartet und auf euch rechnet. Die Vorbereitungen für eure sichere Unterbringung sind getroffen. Von Herzen freuen sich eure Brüder und Schwestern daheim, euch zu bewillkommen und zu bewirten. Jede von euren Stimmen haben wir nötig, um unseren Sieg zu einem überwältigenden zu machen und alle Angehörigen von vornherein aus dem Felde zu schlagen. Einmal werdet ihr stolz erzählen von eurer Teilnahme an den entscheidenden Tagen. Darum schenkt euch die Mühe. Der Tag ist gekommen, da eure Treue das Schicksal der Heimat und des gemeinsamen großen Vaterlandes befehlen soll. Oberschlesien ruft euch alle!

Warren Gamaliel Harding.

Nr. Während die Welt in fieberhafter Spannung auf die Vorgänge in London blickt, ist in den Vereinigten Staaten Wilson von der politischen Bühne abgetreten und Harding hat die Präsidentschaft übernommen. Er hat dabei eine Rede gehalten, die den Sinn kundgibt, den man von dieser Antrittsrede erwarten durfte. Der oberste Leitgedanke seiner Ausführungen war, daß Amerika sich nicht in die Angelegenheiten der alten Welt verwickeln lassen will. Die englische Presse hat sofort versucht, auch aus dieser Rede politische Kapital zu schlagen, und hat aus den Ausführungen des neuen amerikanischen Präsidenten herausgehört, daß er durch seine Rede den Alliierten in der Reparationsfrage freie Hand lassen werde. Diese Tendenz hat aber Harding ganz offensichtlich ferngehalten, wie denn überhaupt seine Rede von jeder Tendenz frei ist. Sie ist weder freundlich noch feindselig, sondern Harding steht ein für eine Gerechtigkeit des Urteils nach allen Seiten. Daß Harding sich mit der Teilnahme Amerikas am Kriege beschäftigt und diese Teilnahme gerechtfertigt fand, braucht uns nicht weiter zu kümmern. Wenn sonst eine Tendenz in dieser Rede liegt, so ist es die einer absoluten Vorsicht. Das entspricht durchaus der gegenwärtigen politischen Situation in Amerika und entspricht im besonderen der Haltung, die die republikanische Partei, der er angehört, einnehmen wird. In dieser Partei finden sich ganz verschiedene Elemente, Imperialisten, die den Versailles-Friedensvertrag aufrecht erhalten wissen wollen, und Elemente, die das Gegenteil vertreten. Harding muß einweisen ohne den Kongress zu regieren, denn Wilson hat Hardings Wunsch nicht erfüllt, der dahin ging, den Kongress so einzuberufen, daß er bei Hardings Amtsantritt verlammt war. Harding kann also im Augenblick die Stimmung des Kongresses noch nicht genau übersehen und mußte daher doppelt vorsichtig sein. Für diese Vorsicht ist bezeichnend, daß sich in seiner Rede kein Wort über den Versailles-Vertrag und kein Wort über Deutschland findet. Immerhin sind einige Ideen in seinen Ausführungen enthalten, denen wir voll zustimmen können, so der Gedanke des

Weltfriedensgerichts, der mit dazu beitragen kann, daß aus dem jetzigen Völkerbund ein wirklicher Bund der Völker wird. Dann aber entscheiden seine Ausführungen über die Abrüstung durchaus dem friedlichen Ziel, das auch wir erstreben. Was Harding über die wirtschaftlichen Beziehungen sagt, ist außerordentlich interessant. Im besonderen wird der Satz Beachtung finden müssen der zum Ausdruck bringt, daß bei der Aufklärung der wirtschaftlichen Beziehungen niemand nehmen kann, der nicht auch zugleich gibt. Wir haben keinen Grund zu Hoffnungen auf Amerika; wir haben aber auch keinen Grund zu Befürchtungen. Etwas hoffen wir inbessien: Das ist, daß Amerika sein Lebenswerk fortsetzen wird, und daß Harding sich bald dazu entschließt, dem Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Ende zu machen.

Kleine politische Meldungen.

Die Beschlüsse gegen Minister Herzog sollen von einem besonderen Ausschuss des Reichstages untersucht werden. Zum Vorsitzenden dieses Ausschusses wurde der Demokrat Dr. Fischer, zu Berichterstatter der Deutschnationalen Semler und der Deutsche Volksparteier Kieser ernannt.

Der neue preussische Landtag. Nach den endgültigen amtlichen Errechnungen stehen in den neuen Landtag ein, die Mehrheitsloslisten mit 114 Abgeordneten (-31), die Deutschnationalen mit 75 (+27), das Zentrum mit 61 (-8), die Deutsche Volkspartei mit 58 (+35), die Vereinigten Kommunisten mit 31, die Unabhängigen mit 20 (+4), die Demokraten mit 23 (-30) die Weissen mit 11 (+3) und die Wirtschaftspartei mit 4 Abgeordneten. Die Gesamtzahl der Abgeordneten hat sich von 402 auf 428 erhöht.

Der Republikanische Reichsbund. Der von zahlreichen Politikern aller Parteien, die auf der Grundlage der Weimarer Verfassung stehen, kürzlich begründete Republikanische Reichsbund erläßt einen Aufruf, in dem er für die Pflege der idealen Grundlagen und Werte republikanischer Staatsgestaltung, die Förderung einer entsprechenden Kultur des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens sowie die Erziehung des deutschen Volkes zu einem politischen Ehr- und Verantwortungsgefühl, das den Anhängern des alten Obrigkeitsstaates den Stolz des Republikaners entgegensetzt, fordert.

Bestrafung Moskauer durch rote Artillerie. Nach den letzten Berichten feuert die rote Artillerie von den Höhen vor der Stadt Moskau in die Arbeiterbezirke, wo der Zustand ausgebrochen ist. Mehrere hundert Personen wurden von dem Granatener niedergeschlagen. In allen Gegenden wurde eine Zunahme der Unruhbewegung gemeldet. Petersburg ist von dem übrigen Lande abgeschnittene. Lebensmittel sind nur noch wenig vorhanden. Die Stadt steht unter Kriegsrecht. Alle Hauptstraßen werden von den roten Truppen bewacht.

Von Stadt und Land.

Nr. 7 März 1921

St. K. Neue Gesetzentwürfe. Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 4. März 1921 beschlossen, dem Landtage folgende Gesetzentwürfe vorzulegen. 1. Ueber die Errichtung eines Rüchlagelocks für die Landwirtschaftsbetriebe des Wirtschaftsministeriums. 2. Zur Abänderung der Bestimmung über die Wandaufhängersteuer. 3. Ueber die Trennung des Kirchen- und Schuldienstes der Volksschullehrer.

N. Anträge zum Ortschaftsverzeichnis. Dem Personalamte beim Ministerium des Innern gehen aus allen Teilen des Landes von Beamten, Arbeitern und Kriegsbeschädigten-Organisationen und von Gemeindebehörden so zahlreiche Anträge für die Einreichung der sächsischen Orte in das Ortschaftsverzeichnis zum Beamtenbesoldungsgesetz zu, daß es ihm nicht mehr möglich ist, sie in jedem Falle zu beantworten. Es hat seine Vorschläge für die Ortschaftseinteilung mit den zuständigen Gewerkschaften besprochen. Die seitdem eingegangenen und die weiter eingehenden Anträge wird es gleichfalls sorgfältig prüfen und, soweit möglich, bei den noch bevorstehenden Beratungen vorzulegen.

Stenerabzug vom Arbeitslohn. Vom Landesfinanzamt Dresden wird folgendes mitgeteilt: Mit Rücksicht darauf, daß für den Arbeitgeber die Feststellung, ob die minderjährigen Kinder des Arbeitnehmers ein eigenes Arbeitseinkommen beziehen oder nicht, mit Schwierigkeiten verbunden ist, hat der Reichsminister der Finanzen neuerdings angeordnet, daß der Arbeitgeber diese Feststellung nicht zu treffen braucht und der Arbeitnehmer, der Haushaltungsvorstand ist, auch für die zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder mit eigenem Arbeitseinkommen die Vergünstigung nach § 45a Absatz 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1920 (Erhöhung des abzugsfreien Lohnanteils um 1,50 M für den Tag im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen, um 10 M für die Woche im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen und um 40 M für den Monat im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten) in Anspruch nehmen kann.

auch seine schmüßige Seele hinauf in die fernsten Regionen einer untrüblichen Glückseligkeit, an die er das letzte Armband längst verloren hatte. Manchmal schob sich das Bild eines im starren Entsetzen vom Tode dahingerahten Mannes zwischen die lockenden Bilder seiner phantastisch-mollkühnen Sehnsucht. Indessen versuchte er diese Annäherungen schnell. Trug er die Schuld daran? War nicht sein Vater selbst der Urheber aller dieser zur Katastrophe ausartenden Ereignisse gewesen, die ihn heute in die Fremde trieben? Was ging der eigensinnige Narr ihn noch an den ein Jahr Tod aller Verantwortung gnädig entzogen hatte? Und aufs neue beauftragte er sich an dem Jauber der Harmonien und Nachtigallentöne und verfiel mit seinen Iren, heischungigen Augen die beiden beglückenden Mädchengestalten auf der Konzertbühne.

Vergeblich spähte er in der nächsten Pause nach Scholmeier umher. Der Saal war überfüllt. Es war kein Wunder, daß er ihn nicht entdecken konnte.

Mit Absicht hatte dieser seinen Platz weit vorn gewählt, und zwar in der Nähe des Einganges zum Künstlerzimmer. Weil es ihn trieb, sich in der großen Pause dort einmal zu zeigen und die versprochene Entscheidung zu erzwingen. Noch ehe der Beifall verklungen war, den Annesore von Dettau für den Vortrag eines Chopin'schen Nocturnos wieder und wieder in Empfang nehmen durfte, rängte er sich mit raschen Schritten durch die vorderste der Seitengänge, um zu Elvira Viborius zu gelangen. Die Tür zum Künstler-

Minister Dipinski und die sächsischen Minister. In letzter Zeit ist es in Sachsen wiederholt vorgekommen, daß sächsische Minister wegen Sittlichkeitsvergehens, Diebstahls, Gewalttätigkeiten usw. von den Posten ausgewiesen wurden. Diese Ausweisungen wurden von den zuständigen Kreishauptmannschaften bestätigt. Der unabhängige Minister Dipinski aber hat diese Ausweisungen aufgehoben. — (Diese Meldung klingt so falsch, daß es dringend erwünscht erscheint, einmal die Kreishauptmannschaften zu lernen, die die Veranlassung zu diesem Verhalten des Ministers gegeben haben, mit dem er sich in Widerspruch zu den Verfügungen der Kreishauptmannschaften gesetzt hat, weil man sonst politische Motive dahinter vermuten könnte.)

—n. Kreuzbruderverein aus. Am Sonnabend hielt der sächsische Kreuzbruderverein Nr. 280 im Schützenhause seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Kreuzbruderverein ist ein Wohltätigkeitsverein, der in der Stelle die Not bedrängter Witwen und Waisen zu mildern sucht. Während des 23jährigen Bestehens des Vereins hat dieser die Not so mancher Familie gemindert. Trotz der durch den Krieg verursachten Verminderung der Einnahmen (der jährliche Mitgliedsbeitrag betrug nur eine Mark), konnten im vergangenen Jahre doch etwa 800 Mark Unterstützungsgelder gewährt werden. Wegen der Entwertung des Geldes wird nun der Jahresbeitrag auf 2 Mark erhöht. Bei den Wahlen wurde der bisherige bewährte Präsident Karl Ebert wiederum auf ein Jahr gewählt. Um dem Waisenspruch des Vereins: Wohlsein ist edel gerecht zu werden ist im Herbst ein Theaterabend geplant. Den edlen Zielen des Vereins ein Kreuzhoch!

Das Sinken der Vieh- und Fleischpreise in Sachsen. Der sächsische Ministerpräsident Dr. v. Hübel erklärte in einer Konferenz im Ministerium, daß gegenwärtig Fleisch und Vieh in großen Mengen zur Verfügung steht; die Preise seien aber immer noch zu hoch. Sachsen habe die höchsten Vieh- und Fleischpreise, während man in München Vieh und Fleisch bedeutend billiger kaufen könne. Rindfleisch z. B. für 11 M (Dresden 18 u. 14 M), Schweinefleisch für 15 M (Dresden 16-18 M). Bisher seien den sächsischen Viehhändlern und Fleischern die bayerischen Viehmärkte verschlossen gewesen, diese Beschränkung sei nunmehr beseitigt worden und so sei zu erwarten, daß durch die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus Bayern auch die Preise in Sachsen zurückgehen werden.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen

Die heutige Vorstellung der Vereinigung der Kunstfreunde verflohen! Aus dem Büro der Vereinigung der Kunstfreunde wird uns geschrieben: Die für heute angelegte Vorstellung: Pythagenie auf Tauris, mußte wegen plötzlicher Spielplanänderung in Chemnitz abgesetzt werden. Die Vorstellung wird jedoch am Mittwoch, den 9. März stattfinden. Die für den heutigen Tag gelösten Eintrittskarten behalten für Mittwoch, den 9. März Gültigkeit, sie können natürlich auch an die Verkaufsstellen gegen Rückvergütung des Eintrittspreises zurückgegeben werden.

Familienabend des Bibelkreises für Schüler höherer Lehranstalten in Aue. Am vergangenen Sonnabend hielt der sächsische Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten im großen Saal des Pfarrhauses einen Familienabend ab, zu dem sich zahlreiche Besucher eingefunden hatten. Deklamationen, Harmonium- und Violin-Vorträge umrahmten den Lichtbildvortrag, den B. K. Leiter Schröber-Dresden über das B. K.-Leben hielt. In anschaulicher Weise zeigten die Lichtbilder die B. K.-Arbeiter in den Bibelstunden, als auch auf froher Ferien- und Wanderschaft, im Sommer wie auch im Winter.

Fallensteinl. D. 6. März. Dynamit- und Handgranaten-Tentate. Vorgangene Nacht kurz nach 2 Uhr wurde gegen das Rathaus ein Dynamitattentat verübt. Nachdem in die im Erdgeschoß gelegene Polizeiwache eine Handgranate geworfen war, wurde beim Eingang der Polizeiwache eine Sprengbombe zur Explosion gebracht, die am Rathaus und an den Säulen des König-Albert-Platzes, teilweise auch in der Kaiser-Wilhelm- und Amtsgerichtstraße zur Zerstörung der Scherleune anrichtete. Zwei in der Polizeiwache dienende Schutzleute kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Das Erdgeschoß des Rathauses ist besonders schwer beschädigt und bildet ein wüstes Durcheinander. In den anstehenden Straßen und am König-Albert-Platz sind fast alle Schaufenster und sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert. Der angerichtete Schaden ist noch nicht abschätzbar, er geht aber in die Hunderttausende. Auch in die Wohnungen der Angenten Heusel in der Hammerbrüderstraße und des Fabrikbesizers Dofar & Klein in der Kaiser-Wilhelm-Straße wurden Handgranaten geworfen. Dem Attentat liegen jedenfalls politische Absichten zugrunde.

Granzahl, 6. März. Töblich verunglückt. Auf der sächsischen Haltestelle ist der Arbeiter Johann Langner aus Oberhals in Böhmen beim Aussteigen aus dem Eisenbahnwagen während der Fahrt abgerutscht und zu Falle gekommen, wobei ihm helbe Beine und ein Arm abgefahren wurden. Er war sofort tot.

Deutsly L. 6. März. Spenden-Verteilung. Auf Wunsch. In einer unter Vorzug des Umhauptmanns Dr. Venus abgehaltenen Verlammlung wurde ein neungliederiger Ausschuss gewählt, der Richtlinien für die Verteilung der über eine

immer war nur angelehnt. Er vernahm die anmutige, lockende Stimme der Sängern und hörte dazwischen Worte Barenas, die ihm in ihrer stürmischen Vertraulichkeit beinahe ungehörig vorkommen wollten. Als er in zorniger Eifersucht plötzlich die Tür weit aufstieß, sah er noch gerade, wie die beiden lächeln Menschen sich aus einer zärtlichen Umarmung lösten, während ein alter, hagerer Herr mit einem scharfen, klugen, aber nicht unglütigen Gesicht dicht neben ihnen stand und in trockenem Humor bemerkte:

„Du hättest ihn ja auch ohne meinen Segen genommen, du eigenwilliges Mädchen! Und wenn mir auch ein Landwirt zehnmal lieber gewesen wäre als ein Theaterdirektor, der nach meiner Tare schließlich nicht viel anders ist als der oberste aller Handwerker. So will ich doch nicht leugnen, daß er als Mensch sonst ein ganz erträgliches Einbrud macht und wir uns mit der Zeit schon verstehen werden!“ Damit reichte er beiden die mageren, aber noch immer wohlgebildeten ersehnten Hände.

„Wie danke ich dir, Onkel Reinhard!“ sagte die anmutige Elvira gerührt und schmeigte sich zutraulich zärtlich wie ein Mädchen an den offenbar gutgelaunten Alten.

Rauchen töpfer die Bettelwärmer noch immer. Annesore ließ einen neuen Chobin anbringen, um ihre begehrtesten Besucher zu bestechen.

(Fortsetzung folgt.)

Das gefährdete Erbe.

Roman von Alwin Römer.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In einem der großen Bierlokale unter den Linden ab er zu Abend. Dann war es allmählich Zeit geworden, den Konzertsaal aufzusuchen. Zu seinem ärgsten Entsetzen fand er die Kasse geschlossen. Es war ausverkauft und er war dazu verurteilt, draußen auf und ab zu spazieren oder vor den Saalküren herumzulungern, wenn es ihm nicht gelang, für Geld und gute Worte einen Stehplatz ohne Einlaßkarte zu erpactern. Zunächst wollte sich keiner der Schlichter dazu herbeilassen. Schon hatte das Konzert begonnen. Er hörte gedämpft und verschollen die vollen Akkorde, Klänge und Triller eines ihm unbekannteren Klavierstücks und ahnte voll hungeriger Blicke, daß die schöne Annesore wohl da am Flügel saß, deren Anblick wenigstens er gern noch einmal vor seiner Blinde genießen hätte. Aber als nun der Beifall in rauschender Einmütigkeit einsetzte und die Schlichter für die Nachzügler noch einmal geöffnet wurden, drängte er sich frech zwischen den höchsten Häufen, drückte dem Türhüter für das geforderte Programm ein Markstück in die Hand, ohne auf Rückgabe von Kleingeld zu warten, und postierte sich an die Seite, da, wo schon ein ganzer Trupp männlicher Hörer Aufstellung genommen hatte.

Und die süßen Klänge der vollklingeln, welchen Stimme Elvira Viborius' trugen auf ihren Wohlklangsogen

Partial text from the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Die 11 Millionen Mark tragenden Gesamtpfände für die Hinterbliebenen der Opfer des Bergunglücks aufstellen soll. Chemnitz, 6. März. Unter der Leitung der Waisenhausverwaltung...

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Messebesuch, der schon gegen Mitte der Woche eingeleitet hatte, steigerte sich am Sonnabend plötzlich zu außerordentlicher Höhe...

Gerichtssaal.

Rechtsmittelinstanz. Das 19jährige Dienstmädchen Marie Lange, früher in Blauenenthal, jetzt in Chemnitz...

Ein Erzberger-Prozess in der Schweiz. Die Affäre Erzberger ist eine wesentliche Rolle in einem Prozess, der am Sonntag in Basel zur Verhandlung kam.

Vermischtes.

Eine schwere Schlagwetter-Explosion. Auf der Siemenshütte der Grube de Wendel bei St. Ingbert fand eine Schlagwetter-Explosion statt.

Letzte Drahtnachrichten.

Vor der Entscheidung in London.

Paris, 7. März. Die Agence Havas überbringt eine Unterredung des Obersten mit Douhaux, in der dieser erklärte, daß eine neue Beratung des Schlichter der französischen Forderungen nicht zugegeben werden könne.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Messebesuch, der schon gegen Mitte der Woche eingeleitet hatte, steigerte sich am Sonnabend plötzlich zu außerordentlicher Höhe...

Gerichtssaal.

Rechtsmittelinstanz. Das 19jährige Dienstmädchen Marie Lange, früher in Blauenenthal, jetzt in Chemnitz...

Ein Erzberger-Prozess in der Schweiz. Die Affäre Erzberger ist eine wesentliche Rolle in einem Prozess, der am Sonntag in Basel zur Verhandlung kam.

Vermischtes.

Eine schwere Schlagwetter-Explosion. Auf der Siemenshütte der Grube de Wendel bei St. Ingbert fand eine Schlagwetter-Explosion statt.

Breslau Stadt und Land, Oslau und Reumark hatten gestern mittag die Breslauer Bereinigungen veranstaltet, die sich die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland zur Aufgabe gemacht haben.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Leipzig, 7. März. Der Zustrom zur Leipziger Messe ist am Sonntag noch ganz bedeutend gestiegen. In den Nachmittagsstunden stieg die Zahl der Einkäufer auf 90 000.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Leipzig, 7. März. Aus Kristiana wird gemeldet, daß der schwedische Fliegeroffizier Leutnant von Segeladen gestern bei den Fliegerwettkämpfen mit seinem Flugzeug aus 800 Meter Höhe abstürzt ist.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Leipzig, 7. März. Vorgestern abend 11 Uhr entstand auf dem Hofe der Königsgrube und Königsgrube ein Grubenbrand.

Kirchennachrichten.

Montag, 7. März: abend 8 Uhr Polanenchor. Dienstag, abend 8 Uhr im gr. Pfarrhausaal Versammlung der kirchlichen Helfer des 3. Bezirkes.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Leipzig, 7. März. Nach einer Meldung der Agence Havas ist London abgereist, und zwar auf Wunsch des Führers der griechischen Delegation.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Berlin, 7. März. Die Kommunisten veranstalteten gestern nachmittag in 8 Berliner Sälen zahlig verkaufene Demonstrationen.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Berlin, 7. März. In der gestrigen unverbindlichen Besprechung zwischen der deutschen Delegation und den Alliierten in London ist von deutscher Seite der Vorschlag gemacht worden, auf dem Wege eines Provisoriums zu einer Verständigung zu gelangen.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Hoffnungsvolle Aussichten in Oberschlesien. Berlin, 7. März. Dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung sind in den letzten Tagen zahlreiche Zuschriften aus allen Bevölkerungsteilen Oberschlesiens zugegangen.

Leipziger Frühjahrs-Messe.

Breslau, 7. März. Eine Massenkundgebung der Stimmberechtigten Oberschlesiens aus

Befreiung der Bezirks-Lebensmittelkarten.

Table with 2 columns: Karte (Rede, Schwarz, etc.) and Menge (Gramm, etc.).

Milch-Höchstpreise für Aue und Schwarzenberg.

Table with 2 columns: Milchmenge (für 1 Liter, etc.) and Preis (in Pfund, etc.).

Advertisement for 'Güte' (Quality) featuring 'Carolastrahl' and 'Güte' brand products.

Advertisement for 'Empfehle preiswert' (Recommend cheaply) featuring 'Pflanzenbutter-Margarine' and 'Speiseöl'.

Advertisement for 'Belegentkauf' (Special purchase) featuring 'Fahrrad mit Freilauf' and 'Paar lange Stiefel'.

Advertisement for 'Schlafdecken' (Sleeping blankets) featuring 'Wir versenden unter Nachnahme' and 'für Mk. 28.50'.

Advertisement for 'Ainberlose' (Ainberlose) featuring 'Ainberlose Apparat' and '1-2 einfach möbl. Zimmer'.

Advertisement for 'Ausschluß über Ihre Zukunft' (Exclusion over your future) featuring 'Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft'.

Advertisement for 'Wälder-Ausbesserer' (Forest restorer) featuring 'ins Haus, sowie ein kräft. Schulmädchen'.

